

schlagen ihrer See-Wellen solches alles verursachte, wiewol doch in währender Ebbe das vorerwähnte Geräusche nicht geringer seyn soll, als in währender Fluth. Die neuen Nachrichten verwarfien diese ganze Erziehung. Cambod. Brit. p. 611. 616. 1049. Girald. Topogr. Brk.

Barry, (Paulus de) aus einem vornehmen und adelichen Geschlechte zu Lencate in Languedoc an. 1587. geboren, starb an. 1605. in die Soc. Jesu. Er hat, nachdem er die Philosophie 5 Jahre gelehrt, unterschiedenen Collegii als Rektor vorgestanden, und ist an. 1661. zu Avignon verstorben. Man hat von ihm viele kleine theologische Schriften in Französischer Sprache geschrieben, die hernach theils in die Lateinische, theils Italiämische sind übergetheilt worden, als: Coelum Philagiae apertum, Französisch, Lyon, 1636. in 12mo. Deutsch, Köln, 1657. Lateinisch, München, 1651. in 12mo. Blanditias sacras & suaves, quibus Philagia caprat amorem Christi, Französisch, Lyon, 1638. Deutsch, Köln, 1657. Lateinisch, München, 1650. Sacrum Philagiae cum sanctis foedus, Französisch, Lyon, Lateinisch, München, 1651. und Deutsch ib. 1658. in 12mo. Philagia solitudinem, Französisch, Rouen, 1653. in 8vo. Lateinisch, Lyon, Deutsch, Köln. Ejusdem triduum, Lateinisch, Würzburg, Italiämisch, Rom, Deutsch, Köln, 1680. in 12mo. Ejusdem Sancta confilia, Französisch, Lyon. Alimenta pietatis erga S. Iosephum, Französisch, Lyon, 1639. Lateinisch, München, 1650. Deutsch, Wien, 1648. de beneficiis & cultu angelorum: Annus sanctum, Französisch, Lyon, 1653. und 1666. Deutsch, Köln, 1668. in 4to. Magnificientiam Dei erga matrem: Praxin virtutum Praxin perfectionis: Meditationes de vita Christi it. de Deipara, wie auch in singulos Sabbathi dies, und in singulos anni dies: Pädagogium coelestem &c. Serv. in Bibl. Soc. I. König. Alegambe Bibl. Soc. I.

Barry-Renaudie, (Gottfried de la) siehe Renaudie.

Barts, oder Barsenburg, lat. Barsa, oder Visce-nun, ein altes Schloss in Ober-Ungarn, am Fluss Gran, wovon eine eigene Gespannschaft, Lat. Comita-tus Barsensis, den Namen hat. Selbiges liegt zwischen dem Zollnert, Hontsner, Comotter, und Graner-Comitar, vor welchen der Donau-Fluß die Entscheidung macht. Sie gehört jetzt dem Kaiser, nachdem sie lange Zeit in derer Türken Händen gewesen. Das Erd-reich allhier ist fruchtbar, und die vornehmsten Dörfer darinnen sind Eredens, Suram u. a. m. Scam. Trans. miscell. dec. 3.

Barsa, eine Insel zwischen England und Frankreich. Collat. Noct. Orb. Ant. II. 2. §. 146.

Barsa, ein Schloss in Ober-Ungarn, siehe Barts.

Barsabas, oder Ioseph Barsabas, d. i. ein bekehrter Sohn, ein gesättigter Sohn, er hieß mit dem Zusammen den Gerechte, er war einer von denen ersten Nachfolgern Christi, und vielleicht einer von denen 70 Jüngern. Als nach Christi Himmelfahrt an des Apostolis Judä statt einer erwählt werden sollte, welcher Christi Wunder und Thaten von der Taufe Johannis bis zur Himmelfahrt mit angesehen, wurden Matthias und Barsabas vorgeschlagen, und fiel das Los auf den erstern. Act. 1. 23. Popias schreibt, er habe einsmals Gift getrunken, es habe ihm aber nichts geschadet. Von seinem Leben ist nichts wunderbares bekannt. Der 20. Jul. wird nach des Vuaudi und Adonis Märtyrer-Buch ihm zu Ehren gefeiert, welche auch meinen, daß

er nach vielen ausgestandenen Drangsalen in Judäa gestorben, und ein sehr heiliges Ende genommen.

Barsabas ist der Name des Ap. Petri Judäa. Er wurde nedst Paulus und Barnabas nach Antiochien geschickt, um die Briefe dieser Apostel dahin zu überbringen, womitmen enthalten war, was die Apostel auf dem Concilio zu Jerusalem beschlossen hatten. Er blieb eine Zeitlang hier, und stärkte die Beider; hernach begab er sich wieder nach Jerusalem. a. a. XV. 22.

Barsantes oder Barzares mit Gouverneur über die Dranger und Arachosier. Er wurde unter an seinem König dem Dario, welchen er auf seiner unglücklichen Flucht umbrachte. Sich also nicht gesetztwissende, floh, als er vernahm, daß Alexander im Anzuge war, nach Indien, und wiegte von dor aus die Arachosier auf, als unter denen er noch von Alterthum viele Anhänger hatte. Die Indianer nahmen ihn aber in Verbannung, und schickten ihn Alexandro zu, welcher ihn, wie es seine Thaten werth waren, umbringend ließ. Carrus VI. 6. VIII. 13. Arrianus de Exped. Alex. III. 25. oder wo des Freischreibens Ruthmanns über diese legte Stelle Stich hält, da er den begin Plautarche in Alex. 100. gedachten Orisodaten vor eben diesen hält, hat selbiges Alexander selbst umgebracht.

Barsample, eine Stadt in Mesopotamien beym Euphrat. Ptolemaeus.

Barsanier wurden also von ihrem Urheber Barsanio, sonstigen auch Semidulim genannt, und waren Röger im 6. Sec. welche denen Irthütern derer Gajianen, Severianer, Acephalorum und anderer nachhiengen, so alle samt die Schlüsse des Chalcedonensischen Concilii bestritten haben. Sie waren gewohnt, anstatt der Haltung des heiligen Abendmahls den äussersten Theil ihres Fingers in das feinste Mehl zu stecken, womit sie nach dem Munde führen, und es kosteten, welches sie alsdenn ihr Opfer zu nennen pflegten. Damascen. de heret. Baranius ad A. C. 535. n. 75.

S. Barsanuphius, ein Einsiedler bey Gaza in Palastina, dessen Reliquien an. 850. aus dem Orient nach Brindisi gebracht worden. Er hat den 11. Apr. zu seinem Andenken.

Barsalci, siehe Barsalci.

Bartsch, Bacrsch, Bärtsch, Berschling, lateinisch Perca, französisch Perche, ein Fisch-Fisch, dessen es zwei Arten giebet, nemlich eine grosse und eine kleine. Der erste wird genannt Perca fuvia-tilis major. Dieser ist einen oder anderthalb Schuh lang, und nach Proportion auch breit, mit kleinen Schuppen besetzt, welche sehr fest an seinem Fleische hangen und von denen Röthen nicht gar leichtlich herunter gebracht werden können. Sein Maul ist klein, und er hat gar keine Zähne. In seinem Kopfe sind unterschiedene kleine Steine zu finden, welche Lapidex Percarum, Bartsch-Steine genannt werden. Der Leib ist bunt, aschenvarb und schwärzlich. Auf dem Rücken ist er mit zwei spitzigen Beinen oder Gräten versehen, dessen Stich gefährlich ist und nicht gerne heilt. Er nähret sich mit kleinen Fischlein. Der andere heißt Perca fuvia-tilis minor, Kaul-Bartsch. Der ist viel kleiner, rauh und über und über fischlich, von Farbe rothlich und gelblich, mit harten Schalen besetzt. Er hat gleiches Gestalt in seinem Kopfe unterschiedene kleine Steinlein. Beide werden mit der Angel und in Nezen gefangen. Sie sind sehr gut zu essen. Die Weiblein tragen eine grosse Menge Eyer bey sich, und gehen